

«Halbstündliche S-Bahn für Alle»

Subito und zum Nulltarif

In der Presse kursieren Schauermärchen im Hinblick auf die Abstimmung vom 17. Mai 2009: von «Zwängerei, Unfug und Verschwendung sondergleichen» schreibt Roger Keller im «Tages-Anzeiger» vom 27. April 2009. Die Abstimmungszeitung spricht von 55 Millionen, die am falschen Ort ausgegeben würden. Tatsache ist, dass die S26 schon heute – ohne Änderungen an Gleisen und Perrons, ohne Bau von Unterführungen – statt einmal zweimal pro Stunde von Bauma nach Rüti fahren könnte. Die einzige Investition wäre eine weitere Zugs-komposition anstelle der abgeschafften S43.

Ich setze mich für die Initiative ein, weil ich im Tösstal wohne, wo auf der halben Linie der S26 die Bahn erst im Stundentakt verkehrt und ich kein Auto besit-

ze und drum auf gute Zugverbindungen angewiesen bin. Aber auch weil ich die Bahn als ökologisches, sparsames und zukunfts-taugliches Verkehrsmittel fördern will.

«Ab 2015 Halbstundentakt im Tösstal» ohne «Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe» sind Falschmeldungen. Mit der vierten Teilergänzung der S-Bahn Zürich würde erst ab 2025 der Halbstundentakt im oberen Tösstal kommen, das Geld ist aber bis heute noch nicht bewilligt. Die in der Abstimmungszeitung erwähnten 55 Millionen wären nur bei exaktem Halbstunden-takt als Folge des Verschiebens von Kreuzungsstellen und für neu zu bauende Unterführungen nötig.

Beim heutigen Hinketakt, dem zeitlich leicht asymmetrischen Halbstundentakt, könnte die S26 ab Bauma einfach halbstündlich weiterfahren bis Rüti, ohne dass Unterführungen nötig wären. Schon heute kreuzt die S26 in Rikon, Wila und Fischen-thal ohne Unterführungen. Also keine «In-vestitionen in zweistelliger Millionenhö-

he» wie dies Keller behauptet. Allenfalls leere Züge im oberen Tösstal und zwischen Hinwil und Bauma könnten vermieden werden, indem der kantonale Richtplan angepasst würde. Zu diesem Zweck ist die Initiative entsprechend offen formuliert.

Ich wohne in Zell, besuche oft meine Mutter in Rüti, und der Stundentakt ab Bauma bis Rüti stört mich. Speziell abends, denn ab 19 Uhr fährt die S26 nicht mehr. Dann muss ich mit dem Bus von Rüti zu-rück nach Bauma fahren, neben der Bahnlinie her. Am Tag fährt hier nur jede Stunde ein Zug, obwohl da viel gebaut wird. In Gibswil zum Beispiel entstehen 120 neue Wohneinheiten. Die zitierten «leeren und halbleeren Geisterzüge» würden sich deshalb bei halbstündlicher-, statt stündlicher Bedienung sofort füllen.

Der ZVV selbst erlebte die Wirkung eines besseren Angebotes augenfällig beim Nachtbus Tösstal, wo nach der Steigerung von einem Buskurs auf zwei am Wochenen-de, die Nachfrage so stark gestiegen war, dass der ZVV den privat organisierten Bus

übernahm und schliesslich durch acht(!) Kurse ersetzen musste.

Ich engagiere mich seit Jahren in der Interessengemeinschaft Tösstallinie, und es ärgert mich masslos, dass die fast dreijährige Arbeit des Initiativkomitees durch einseitige und unsorgfältige Berichterstat-tung torpediert wird. Bitte informieren Sie sich selbst auf www.halbstuendlich.ch.

Hannes Gehring, Zell

Rücksichtslos und überflüssig

Militärstrategen sind sich schon seit vielen Jahren einig: Grosse gepanzerte Verbände sind in Mitteleuropa kein taugliches Mittel zur Kriegsführung – schon gar nicht zur Verteidigung. Sogar bei der Schweizer Ar-meeführung ist dies bekannt.

Leider hat eine rückwärtsgewandte Partei im Parlament durchgesetzt, dass wir immer noch weit überhöhte Bestände an